

Weseler Landwehr

Klewer Landwehr

Klevische Landwehr

Drevenacker Landwehr

Schlagwörter: [Landwehr \(Bauwerk\)](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Archäologie, Landeskunde

Gemeinde(n): Schermbeck

Kreis(e): Wesel

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Weseler Landwehr südöstlich des Dämmerwaldes (2012); zu erkennen ist der mittlere Wall mit sich anschließenden Gräben und jeweils einem weiteren Wall.
Fotograf/Urheber: Selter, Bernward



Die Weseler Landwehr (auch Klewer Landwehr, Klevische Landwehr oder Drevenacker Landwehr) ist eine in einigen Abschnitten – besonders im Bereich Schermbeck-Damm – noch gut erhaltene spätmittelalterliche Territoriallandwehr des ehemaligen Herzogtums Kleve. Die Landwehr zählt zu den bedeutenden Bodendenkmälern in Nordrhein-Westfalen. Sie besteht aus drei Wällen und vier Gräben. Die Wälle sind zwischen 4 und 7 Meter breit und zwischen 0,5 und 1,5 Meter hoch. Die Gräben messen erhaltene Tiefen zwischen 0,5 und 1 Meter.

Vermutlich in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts legten die Klewer Herzöge diese Landwehr an. Der östliche Teil des Bauwerks erstreckte sich über Drevenack bis zur damaligen Landesgrenze bei Schermbeck, südöstlich des Dämmerwaldes. Die mit mehreren Wällen und parallel verlaufenden Gräben versehene und auf den Wallkronen mit Hecken bepflanzte Anlage schränkte nicht nur die Beweglichkeit möglicher Feinde ein, sondern leitete auch den Verkehr auf bestimmte Wege und Straßen und vereinfachte die Zolleinnahme. Pflege und Unterhaltung der Weseler Landwehr oblag den Anrainern, die in gewissen Abständen immer wieder lückige Stellen neu „bepathen“ (bepflanzen) mussten.

Im Klevischen Kataster von 1733 ist die Landwehr noch in voller Länge zu erkennen.

(Bernward Selter, Münster, 2013)

Die Klevische Landwehr zwischen Hamminkeln und Schermbeck gehört zu einem System der großen, rechtsrheinischen Klewer Grenzlandwehren, die für den heutigen Kreis Wesel eines der bedeutenden Bodendenkmäler darstellt. Neben Jülich, Berg und Kurköln legten auch die Grafen und späteren Herzöge von Kleve in ihren Territorien umfangreiche Grenzlandwehren an. Als

Entstehungszeit wird allgemein das ausgehende 14. und das 15. Jahrhundert genannt. Die Klever Grenzlandwehren sind in den Klevischen Katasterkarten von 1733 eingezeichnet. Als weitere Karte zeigt die Festungskarte Wesel von Major Ingenieur Foris aus dem Jahre 1730 (HStAD) den Verlauf der Landwehr bis auf die Höhe von Damm.

Kartiert wurden nur die Abschnitte, die obertägig noch sichtbar sind. In den dazwischen liegenden Abschnitten sind bedeutende Relikte wie die Gräben größtenteils als Bodendenkmäler erhalten (LVR-ABR, BD-Nr. WES 42).

(Claus Weber, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, 2014)

Literatur

Horn, Heinz Günter / Thünker, Alex (2000): Die Klever Landwehr bei Schermbeck-Damm. In: Hellenkemper, Hansgerd u.a. (Hrsg.): Zeitmarken / Landmarken. Bodendenkmäler in Nordrhein-Westfalen, S. 220-223. Köln.

Wegener, Wolfgang (2006): Hünxe-Drevenack: Die Weseler Landwehr. In: Becker, Thomas (Hrsg.): Der Niederrhein zwischen Xanten und Nijmegen, S. 242-243. Stuttgart.

Weseler Landwehr

Schlagwörter: Landwehr (Bauwerk)

Ort: Schermbeck

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Archäologie, Landeskunde

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Schriften, Auswertung historischer Karten, Literatursauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Fernerkundung

Historischer Zeitraum: Beginn vor 1450

Koordinate WGS84: 51° 41 41,35 N: 6° 49 53,84 O / 51,69482°N: 6,83162°O

Koordinate UTM: 32.350.137,84 m: 5.729.321,94 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.557.544,14 m: 5.729.275,80 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Weseler Landwehr“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-80561-20131130-2> (Abgerufen: 10. Juli 2020)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

